

# Zusammen Leben | Ausgabe 2 - Dezember 2011

Den demographischen Wandel im Landkreis Bamberg gestalten



© Angelina S. / PIXELIO, www.pixelio.de

- 2 Informationen aus dem Strategiekreis Demographie  
Veranstaltungshinweis: Familienmesse 2012
- 3 Gute Beispiele aus dem Landkreis Bamberg: VGN-Freizeitlinie  
Für Sie entdeckt: Bevölkerungsprognosen auf Gemeindeebene
- 4 Informationen aus dem Handlungsfeld Infrastruktur, Wohnumfeld  
MiFaZ: Geld sparen durch Fahrgemeinschaften
- 5 Gute Beispiele aus dem Landkreis Bamberg  
Im Blick: Neubürgerbegrüßung in Zapfendorf
- 6 Für Sie informiert: Sponsoring auf Augenhöhe  
Impressum



Quelle: Rudolf Maier

## Informationen aus dem Strategiekreis Demographie

### Den demographischen Wandel gestalten - Gesamtkonzept „Das Modell für den Landkreis Bamberg“ verabschiedet

Eine 2010 durchgeführte Auftaktveranstaltung sowie die anschließenden vier Regionalkonferenzen dienten dem Ziel, möglichst viele Akteure mit ihren Ideen, Vorschlägen, auch Sorgen und Bedenken, zu erreichen und diese aktiv in den Veränderungsprozess einzubinden. Die Aktualisierung der Bevölkerungsprojektion, die Einstellung der Generationenbeauftragten und die Umsetzung erster Maßnahmenvorschläge waren weitere wichtige Meilensteine im Jahr 2010.

Nun galt es, die Ideen und Handlungsvorschläge in ein Konzept zu integrieren und dessen Umsetzung zu ermöglichen. Dazu hat der Strategiekreis Demographie am Landratsamt Bamberg ein strategisches Gesamtkonzept erarbeitet, das die Grundlage für den weiteren Umgang mit den vielfältigen Herausforderungen der demographischen Veränderungen im Landkreis bilden soll.

Das Konzept ist kein starres Produkt, sondern der Versuch einer Antwort auf diese Herausforderungen. Es ist als Handlungsleitfaden zu verstehen, der eine gemeinsame und wegweisende Richtung vorgeben will, ohne dass eine hundertprozentige Umsetzung erfolgen kann und soll. Die Rolle des

Landkreises ist dabei: Auf Basis der Bevölkerungsprognosen vorauszudenken und zu handeln, Personen und Einrichtungen beratend zur Seite stehen, die regionalen Partner durch Einbindung in Netzwerke zu unterstützen und den gesamten Prozess regelmäßig zu bewerten und ggf. Anpassungen vorzunehmen.

Im erarbeiteten Modell sind sog. Leit- und Teilziele für alle definierten Handlungsfelder aufgeführt. Die Präventions- und Innovationsstrategie ist der eigentliche Kern des Konzepts. Hier geht es darum, nicht nur zu reagieren, sondern durch rechtzeitig Ideen und Konzepte zu entwickeln, die den Folgen der demographischen Veränderung möglichst kreativ begegnen. Es kommt also darauf an, dass bei allen Maßnahmen und Entscheidungen kommunaler und sozialer Verantwortungsträger der demographische Aspekt berücksichtigt wird.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung vom 18. Juli 2011 das Modell für den Landkreis Bamberg einstimmig verabschiedet.

Weitere Informationen:

Die sieben Handlungsfelder:

- Familie, Jugend, Senioren, Ehrenamt
- ÖPNV, Mobilität
- Infrastruktur, Wohnumfeld
- Gesundheit
- Bildung
- Wirtschaft
- Nachhaltige, generationengerechte Finanzpolitik

Das Strategische Gesamtkonzept kann auf der Homepage des Landkreises Bamberg abgerufen werden.

[www.bamberg-wirtschaft.de](http://www.bamberg-wirtschaft.de)

Link: Demographie

## Veranstaltungshinweis: Familienmesse 2012

Stadt und Landkreis Bamberg veranstalten im Rahmen der Familienregion Bamberg am Samstag, 11. Februar 2012 von 10 bis 16 Uhr in der Graf-Stauffenberg-Schule, Kloster-Langheim-Str. 11 in Bamberg eine große Familienmesse.

Die Messe richtet sich an alle Familien der Region ebenso wie Fachleute und Interessierte. Regionale Träger und Einrichtungen präsentieren ihr vielfältiges Angebot für Familien, begleitet von einem bunten Programm aus Vorträgen, Workshops, Musik, Theater und natürlich Spiel und Spaß für jedes Alter.

Unter [www.bamberg-familienfreundlich.de](http://www.bamberg-familienfreundlich.de) finden Sie demnächst weitere Informationen über die Messe



## Gute Beispiele aus dem Landkreis Bamberg

### VGN-Freizeitlinie „Steigerwald-Express“ schon im ersten Jahr ein großer Erfolg

Seit dem 1. Mai 2011 fährt die neue Freizeitlinie „Steigerwaldexpress“ des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg (VGN) im Zeitraum 1. Mai bis 1. November an allen Sonn- und Feiertagen (außer Mariä Himmelfahrt) mit Fahrradfahrern und Wanderern zu Schlössern und Klöstern ins grüne Herz Frankens.

Auf zwei Routen kommen Ausflügler bequem in den Steigerwald: Die eine beginnt am Bahnhof Hirschaid und führt durch das Tal der Reichen Ebrach, über Pommersfelden und Mühlhausen nach Schlüsselfeld, die andere startet am Bahnhof Bamberg und orientiert sich an der Rauhen bzw. Mittleren Ebrach und fährt über Burgebrach und Burgwindheim nach Ebrach. Für alle, die den Steigerwald mit dem Fahrrad erkunden wollen, führen die Busse Fahrradanhänger mit.

Mehr als 1.400 Fahrgäste nutzten in der Saison 2011 die neue Freizeitlinie - ein beachtlicher Erfolg. Die Freizeitlinie ist für den westlichen Landkreis und den Steigerwald zu einem zusätzlichen attraktiven ÖPNV-Angebot geworden, das von Ausflüglern aus dem Großraum Nürnberg aber auch von Einheimischen gleichsam genutzt wird. Die Freizeitlinie setzt einen wichtigen Impuls und sorgt mit dem neuen Angebot für eine Stärkung des ländlichen Raumes.

### Ausweitung des Freizeitliniennetzes im Landkreis Bamberg für 2012 geplant

Für die Zukunft ist geplant, auch im östlichen Landkreis Bamberg eine VGN-Freizeitlinie neu einzurichten, die um bestehende Sonntagslinien nach Litzendorf – Tiefenellern und Memmelsdorf – Scheßlitz – Königsfeld ergänzt wird. Damit gelingt es, die am Wochenende stark ausgedünnten ÖPNV-Verbindungen sinnvoll miteinander zu verknüpfen und zusätzliche Angebote nicht nur für die Naherholung zu schaffen. Die geplante Ringlinie wird die Gemeinden Hirschaid, Altendorf, Buttenheim, Heiligenstadt und Strullendorf miteinander verbinden. Start der Ringlinie wird der 1. Mai 2012 sein.

#### Weitere Informationen:

Die Broschüre zur Freizeitlinie „Steigerwald-Express“ ist u. a. im Landratsamt Bamberg, bei den beteiligten Gemeinden und beim Bamberg Tourismus & Kongress Service erhältlich. Sie enthält neben den Abfahrtszeiten und Haltestellen auch Vorschläge für Wander- und Fahrradtouren.

Unter [www.vgn.de/freizeit](http://www.vgn.de/freizeit) kann man den Flyer auch herunterladen.

## Für Sie entdeckt: Bevölkerungsprognosen auf Gemeindeebene



Das Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung stellt seit kurzem auch Bevölkerungsvorausberechnungen für Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnern zu Verfügung.

Wie viele Einwohner könnte meine Gemeinde in Zukunft haben? Wie hoch wird dann das Durchschnittsalter sein? Wie entwickeln sich einzelne Altersgruppen in den kommenden Jahren? Wo steht meine Gemeinde im Vergleich zum Landkreis und zum Regierungsbezirk? Diese und weitere Fragen zum demographischen Wandel werden im Demographie-Spiegel für Gemeinden umfangreich und leicht verständlich anhand von Tabellen, Grafiken und Karten beantwortet.

Für alle bayerischen Gemeinden stehen ab sofort Daten und Fakten zum kostenfreien Download bereit.

#### Weitere Informationen:

<https://www.statistik.bayern.de/statistik/gemeinden>



Quelle: Karl-Heinz Laube @ pixelio.de

## Informationen aus dem Handlungsfeld Infrastruktur, Wohnumfeld

Das Jahr 2010 war geprägt von einer ersten Grundlagenermittlung, die zusammen mit den Kommunen das Ziel verfolgte, erste konkrete Umsetzungsschritte zu erarbeiten. Im Rahmen von vier Gemeindekonferenzen, die alle Gemeinden des Landkreises einschlossen, wurden das Leitziel 1 – Erhalt, Ausbau und Entwicklung der örtlichen Infrastruktur und das Leitziel 2 – Gestaltung des Wohnumfeldes für altersgerechte Anforderungen nochmals vorgestellt und diskutiert.

Aus den Leitzielen haben sich jeweils fünf Teilziele ergeben, von denen sich für die erste Umsetzungsstufe drei Teilziele herauskristallisiert haben, die vorrangig in die praktische Arbeit mit den Gemeinden für das Jahr 2012 einfließen sollen. Dazu wurden alle Landkreisgemeinden abgefragt, inwieweit sie bereit sind, sich aktiv oder passiv an dem Umsetzungsprozess zu beteiligen, ob die Veranstaltungen vor Ort oder im Landratsamt abgehalten werden sollen und ob Bereitschaft bekundet wird, die erforderlichen Umsetzungsschritte auch im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit zu bewältigen. Erfreulicherweise haben sich die nachfolgend aufgeführten 20 Kommunen bereit erklärt, aktiv mitzuarbeiten bzw. sogar Themenpatenschaften zu übernehmen.

Für die aktive Mitwirkung vor Ort stehen die Gemeinden:  
Burgwindheim, Litzendorf, Strullendorf, Zapfendorf, Gundelsheim\*, Stegaurach\* und Walsdorf\*

\*) aktive Mitwirkung je nach Thema

Zur Übernahme von Themenpatenschaften haben sich bereit erklärt:

- Infrastruktur: Schönbrunn
- Infrastruktur und Wohnumfeld: Bischofberg, Burgwindheim, Ebrach, Gerach, Gundelsheim, Hallstadt, Litzendorf, Oberhaid, Schlüsselfeld, Zapfendorf
- Wohnumfeld: Burgebrach, Strullendorf

Für das Jahr 2012 sind folgende Themen, Veranstaltungen und Projekte geplant:

- Bauen für Menschen mit Handicap
- Revitalisierung leer stehender Wohngebäude anhand eines praktischen Beispiels im Rahmen einer Bachelorarbeit
- Vorträge zu den Themen „Beispiele und Finanzierung von Modellprojekten“.

Die genauen Termine werden Ihnen rechtzeitig bekannt gegeben.

### Weitere Informationen:

Die fachlichen Ansprechpartner im Landratsamt Bamberg für das Handlungsfeld Infrastruktur, Wohnumfeld sind:

Gabriele Pfeff-Schmidt, Tel.: 0951/85-400  
Manfred Reindl, Tel.: 0951/85-404

## MiFaZ: Geld sparen durch Fahrgemeinschaften

Wer - einmalig oder regelmäßig - Mitfahrer in seinem Auto mitnehmen möchte oder eine Mitfahrgelegenheit sucht, kann jetzt online fündig werden. Angebote und Gesuche können im Netz kostenlos eingetragen werden. Fahrer und Mitfahrer einigen sich selbst auf einen Fahrtkostenbeitrag. Durch Bildung von Fahrgemeinschaften wird nicht nur der Geldbeutel geschont, ein Auto weniger auf den Straßen bedeutet auch weniger Verkehr, weniger Staus, weniger Lärm und weniger Schadstoffe.

Kostenlose Flyer liegen an den Infotheken im Rathaus Maxplatz und im Landratsamt Bamberg sowie in den jeweiligen Gemeindeverwaltungen des Landkreises Bamberg aus. Weitere Auskünfte erteilt der Fachbereich ÖPNV des Landratsamtes Bamberg unter Tel.: 0951/85-191.

### Weitere Informationen:

[www.region-bamberg.mifaz.de](http://www.region-bamberg.mifaz.de)





„Integration“ ist nicht nur ein Stichwort für Menschen mit Migrationshintergrund. In vielen Gemeinden leben Zugezogene oft nach Jahren noch als „Neigschmeckte“. Neubaugebiete mit jungen Familien wachsen wie Pilze aus dem Boden, ohne wirklichen Kontakt zu den Ortskernen mit ihren zum Teil älteren Bewohnern. Die Brücke zu Neubürgern kann deshalb ein Beitrag zur Stärkung der Dorfgemeinschaft und auch ein Ansatz zum Miteinander der Generationen sein.

Weitere Informationen:

Frau Simone Schneider, Tel.: 09547/6449  
Herr Holger Kürsten, Tel.: 09547/208

## Gute Beispiele aus dem Landkreis Bamberg

### Im Blick: Neubürgerbegrüßung in Zapfendorf

Zu ihren Erfahrungen mit der aktiven Integration von Neubürgern befragte die Generationenbeauftragte Sina Wicht Simone Schneider vom AGENDA 21 Arbeitskreis Jugend & Soziales des Marktes Zapfendorf.

*Sehr geehrte Frau Schneider. Sie engagieren sich seit knapp 10 Jahren für die Integration von Neubürgern. Wie ist die Idee entstanden?*

Das ist eigentlich eine kurze Geschichte: Mein Nachbar starb einen Tag vor unserem AGENDA-Arbeitskreistreffen. Er wohnte seit 5 Jahren in einem neugebauten Reihenhaus, ca. 10 Meter von meinem eigenen entfernt. Ich stellte mit Bedauern fest, dass ich noch nicht einmal seinen Vornamen kannte - und er hatte einen sehr schönen: „Maurice“. Durch die Unterstützung des damaligen 2. Bürgermeisters Gotthard Plass erkannten wir die Anonymität Zugezogener. Hier wollten wir Abhilfe schaffen.

*Wie wird die Idee umgesetzt?*

Mit den Jahren hat sich ein fester Ablauf etabliert:

1. Die Gemeindeverwaltung erstellt ein Einladungsschreiben an alle neu zugezogenen Bürger Zapfendorfs innerhalb des vergangenen Jahres.
2. Dann erfolgt eine persönliche Zustellung und Erläuterung in einem kurzen Gespräch durch den AK Agenda 21 Jugend & Soziales.
3. Die Neubürgerbegrüßung selbst ist ein geselliger und informativer Nachmittag mit selbstgebackenen Kuchen, Kinderspielecke, Powerpoint-Präsentation über Sehens- und Wissenswertes unserer Heimatgemeinde, Musik durch die lokalen Vereine (z. B. Kinderchor, Alhornbläser, Musiker), Moderatoren

des AK AGENDA 21, Bürgermeister und Gemeinderäten, Ortsprechern, Vertretern der evangelischen und katholischen Kirche, evtl. Sportverein. 4. Alle Anwesenden stellen sich kurz vor: Lebenslauf - warum bin ich nach Zapfendorf gezogen - was gefällt mir hier oder auch nicht. Hier haben sich schon so manche Gleichgesinnte gefunden!

5. Heimische Sponsoren beteiligen sich, z. B. Blumengeschäft schenkt jeden Neubürger eine Topfblume, Lebensmittelgeschäft sponsort Kaffee, Tee, Milch...), Kennenlerngutscheine diverser Institutionen etc. Das ist jedes Jahr unterschiedlich.

*Wie hoch war und ist der finanzielle Aufwand?*

Kosten entstehen im Rathaus für die Ausflistung der Neubürger, das Drucken des Einladungsschreibens und die Entgegennahme der Anmeldungen. Alles andere läuft ehrenamtlich und ohne Kosten.

*Welche Erfahrung würden Sie weitergeben?*

Man sollte die Veranstaltung vorher zeitlich eingrenzen auf 1,5 bis 2 Stunden. Insgesamt sind unsere Erfahrungen sehr positiv: Nach der Veranstaltung kennt jeder Teilnehmer persönlich unseren Herrn 1. Bürgermeister, kirchliche und politische Vertreter, die Vergangenheit unseres Dorfes, die Sehenswürdigkeiten, Vereine, Neuerungen. Auch gegenseitige Sorgen, neue Ideen und eine Stärkung der dörflichen Gemeinschaft nehmen wir alle mit als Eindrücke dieser Veranstaltung.

*Vielen Dank für das Gespräch!*



## Für Sie informiert: Sponsoring auf Augenhöhe

### Kooperation zwischen gemeinnützigen Organisationen und Unternehmen – jenseits von Spendenquittungen

16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer großen Firma pflanzen eine Beerenwiese für einen Schulbauernhof oder bauen einen Außenausschank für das Schülercafé der Bertold-Scharfenberg Schule der Lebenshilfe Bamberg – zwei Kooperationsprojekte von Unternehmen, die 2011 über die CariThek vermittelt wurden.

Zunächst nichts Neues könnte man meinen. Dass sich Unternehmen und Konzerne mit sozialen Projekten oder Wohltätigkeitsveranstaltungen hervortun, ist seit einiger Zeit nichts mehr Besonderes.

Das Besondere an den oben beschriebenen Projekten erkennt man erst auf den zweiten Blick: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der firmeninternen Fortbildung „Projektmanagement“ und sollen die für ihre Ausbildung notwendigen Kompetenzen in der Praxis erlernen. Die Firma hat dabei gar nicht das Interesse in irgendeiner Form medial in Erscheinung zu treten – anders als sonst bei solchen Projekten. Den Tutoren des Lernprogramms reicht es, durch die Kooperation mit einer gemeinnützigen Einrichtung eine realistische Lernplattform für ihre Kursteilnehmer zu haben.

Ebenfalls neu dabei ist die Rolle der Organisationen: Sie treten ganz selbstbewusst als „Auftraggeber“ auf und entwerfen und bestimmen mit den zukünftigen Projektmanagern ein für beide Seiten realistisches und umsetzbares Konzept.

Diese Form der Kooperation ist eine hervorragende Alternative zu den klassischen Hilfeempfänger-Spender-Situationen, von denen bislang in den meisten Fällen Unternehmenskooperation und damit auch die Sicht sowohl auf die Sozialen Einrichtungen, als auch auf die Unternehmen geprägt war. Dabei ist sie natürlich kein Ersatz für ggf. bestehende monetäre Unterstützungsleistungen, denn laufende Kosten sind ja nach wie vor für die Organisationen zu bezahlen. Aber diese Form der Zusammenarbeit bietet zusätzliche Möglichkeiten und eine spannende Basis für neue Ideen - auch ohne Spendenquittungen.

Und es profitieren beide Seiten davon: Die Unternehmen sichern – jenseits von Gewinnmaximierung – die Nachhaltigkeit für das eigene Gewerbe, denn da wo Gemeinwesen funktioniert, bekommen sie motivierte und identifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Was die gemeinnützigen Organisationen davon haben, liegt sprichwörtlich auf der Hand: Unterstützung für neue Projekte, für die normalerweise Zeit und Arbeitskraft fehlt, wie zum Beispiel der Außenausschank für ein Schülercafé oder die neue Streuobstwiese.

Weitere Informationen:

UPJ - Netzwerk engagierter Unternehmen und gemeinnütziger Mittlerorganisationen in Deutschland unter [www.upj.de](http://www.upj.de)

oder:

CariThek Bamberg  
Obere Königstraße 4a  
96052 Bamberg  
Tel.: 0951/8604-140  
[carithek@caritas-bamberg.de](mailto:carithek@caritas-bamberg.de)

## Impressum

Landratsamt Bamberg  
Wirtschaftsförderung  
Rainer Keis  
Ludwigstr. 23  
96052 Bamberg

Tel.: 0951/85-223  
Fax: 0951/85-8223  
[rainer.keis@lra-ba.bayern.de](mailto:rainer.keis@lra-ba.bayern.de)

Titelfoto: Angelina S. © pixelio.de